

AOK-Umfrage zum Gesundheitswesen

Unsere Krankenkassen sollen sozial bleiben!

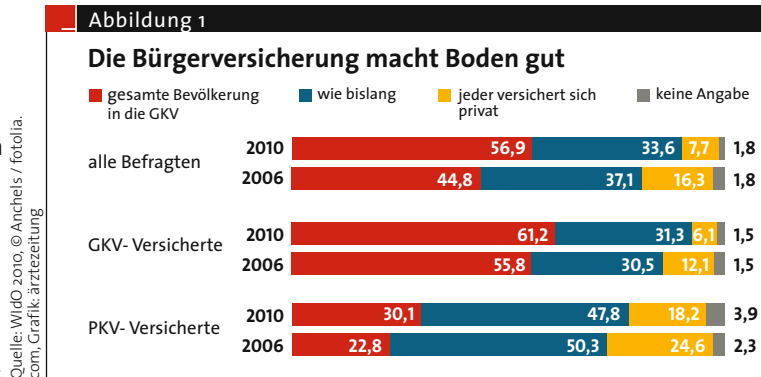
In einer aktuellen AOK-Umfrage erhält die medizinische Leistung im Gesundheitswesen insgesamt gute Noten, auch dank der Ärzte. Als besonders wichtig gilt den Versicherten das Solidarprinzip in der GKV. Weniger positiv sehen die Deutschen die Zukunft des Gesundheitssystems.

- Die aktuelle, jetzt vom AOK-Bundesverband in Neuruppin präsentierte repräsentative Erhebung des Wissenschaftlichen Instituts der Ortskrankenkassen (WIdO) enthält drei Botschaften:
 - Die soziale Komponente der GKV war den Versicherten noch nie so viel wert wie heute.
 - Die Unzufriedenheit mit dem System wächst, die Zukunft wird pessimistisch gesehen.
 - Für konkrete Leistungen, etwa die der Ärzte, gibt es hingegen gute Noten.

Diskret sein und den Patienten vertrauen

In dieser Umfrage äußerten sich 82,5% der Versicherten zufrieden oder sehr zufrieden mit der Behandlung durch ihren Arzt. Drei Viertel der Befragten gaben auch der Kooperation unter den beteiligten Ärzten gute Noten. Neun von zehn Versicherten haben einen Hausarzt, der bei zwei Dritteln auch Hausbesuche macht, häufiger bei Älteren und in ländlichen Regionen.

Offenbar gelingt es den Ärzten, die wichtigsten Bedürfnisse ihrer Patienten zu erfüllen: Vertrauen, Diskretion und die Überweisung zum Spezialisten, wenn nötig. Das ist für fast 90% der Versicherten das Wichtigste, und über 90% sind damit zufrieden. Nur 30% erwarten in jedem Fall die Verordnung eines Medikaments.



◀ So wurde die Frage „Wie soll die Krankenversicherung Ihrer Meinung nach finanziert werden?“ beantwortet (Angaben in Prozent).

Zweifel an der Zukunft des Systems

Ganz anders fällt das Urteil der Versicherten aus, wenn sie nach ihrer Systemperspektive befragt werden. Demnach ist das deutsche Gesundheitswesen auf der abschüssigen Bahn: Nur noch knapp 30% sind mit dem System zufrieden oder sehr zufrieden. Ein genauso großer Teil ist unzufrieden; fast 40% sagen „teils/teils“.

Nach dem Empfinden der Befragten hat sich deren persönlicher Versicherungsschutz in den letzten Jahren nur bei 7,4% verbessert, jedoch bei 31,9% verschlechtert. Fast 60% glauben, dass das Leistungsspektrum der Krankenversicherung künftig abnimmt. Fast 72% der Versicherten sind zufrieden oder sehr zufrieden mit ihrer jeweiligen Krankenkasse, das sind 3,1 Prozentpunkte mehr als bei der Vorjahresbefragung.

Das Statement „Das deutsche Gesundheitswesen bietet eine hochwertige medizinische Versorgung“ unterschreiben 56,8% der GKV-Versicherten, aber fast 70% der Privatversicherten. Doch ist auch in der Privatmedizin nicht alles Gold, was glänzt: Während 44% der GKV-Versicherten eine gute Zusammenarbeit unter Ärzten und Kliniken feststellen, sind es bei den Privatversicherten nur 36,2%.

17,5% der Privatpatienten berichten, dass ihnen nach ihrem Eindruck Untersuchungen und Behandlungen vom Arzt angeboten wurden, die nicht notwendig waren. Bei den Kassenpatienten ist das nur die Hälfte (8,1%).

Der Trend läuft gegen die PKV, auch im eigenen Lager

Generell läuft der Trend gegen die PKV – in der Gesamtbevölkerung wie bei der eigenen Klientel: 57% der Befragten sind dafür, dass sich alle Bürger in der GKV versichern sollten; vor vier Jahren waren das nur 44,8%.

Bei den Privatversicherten ist der Anteil derer, die das Konzept Bürgerversicherung befürworten, binnen vier Jahren von 22,8 auf 30,1% gestiegen. Und nur noch 18,2% (nach 24,6%) sind der Überzeugung, dass die PKV die richtige Versicherung für alle wäre.

Dieser Trend stimmt überein mit der immer höheren Bewertung sozialer Komponenten der GKV: der kostenfreien Mitversicherung von Kindern, dem einkommensabhängigen Beitrag und dem Generationenausgleich. Die Zustimmung zu diesen Elementen des Solidarprinzips liegt zwischen 70 und über 90%.

HELMUT LASCHET ■